

«CESTA» VON MIGUEL MILÁ

# DIE LAMPE IM KORB

Der Name sagt es: «Cesta» ist ein Korb. Die Lampe kann man an ihrem Gestell aus Bugholz von Ort zu Ort, von innen nach aussen tragen. Überall strahlt ihr Körper aus Opalglas ein warmes Licht aus.

«Cesta», die heute bei Santa&Cole im Angebot ist, nimmt uns mit auf eine Reise nach Barcelona. Als Miguel Milá 1962 die Lampe entwirft, beginnt mehr als 20 Jahre nach dem zerstörerischen Bürgerkrieg noch in der Franco-Diktatur das spanische Wirtschaftswunder. Die Regierung fördert die Liberalisierung der Wirtschaft und entwickelt den Tourismus. Die Leute vom Land ziehen in die Städte oder kommen als Gastarbeiter in die Schweiz.

Spanien wird in den 1960er Jahren international wahrgenommen und entdeckt. Barcelona profiliert sich als die Hochburg des Designs. Der Designerverband FAD/ADI wird gegründet und pflegt Kontakte mit Kollegen im Ausland. 1971 findet auf Ibiza und in Barcelona der Kongress des «International Council of Societies of Industrial Design» ICSID statt. Die überbordende Kreativität Spaniens wird zum Event.

Miguel Milá hat die neuere Geschichte Spaniens vor Ort miterlebt. Er wurde 1931 in Barcelona geboren, als Zweitjüngster einer aristokratischen Familie mit neun Kindern. Seine Vorfahren waren die Bauherren der Casa Milá von Antoni Gaudí. Zu Bürgerkriegszeiten war er noch ein Kind. Seine Ausbildung fällt in die Franco-Diktatur. Sein Architekturstudium brach er vorzeitig ab und holte sich seine beruflichen Kenntnisse im Architekturbüro seines Bruders Alfonso, wo er als Innenarchitekt tätig war. 1960 eröffnete er sein eigenes Studio, in dem er Möbel und Leuchten entwickelte.

Die frühen 1960er Jahre waren seine Zeit: Er wurde aktives Mitglied im Berufsverband, unterrichtete an der Design-Schule und erhielt Preise für seine Entwürfe. Eine industrielle Produktion gab es kaum und das Material war knapp. Seine Möbel und Leuchten wurden in Manufakturen gefertigt. Für den Vertrieb gründete er mit zwei Architekten die Firma Tramo. Für sie entwickelte er 1962 das Originalmodell von «Cesta», damals mit einem Gestell aus Rattan-Rohr. Miguel Milá bezeichnet sich als vorindustriellen Designer. Ihn interessieren der Prozess der handwerklichen Fertigung, die materialgerechte Verarbeitung und die Gebrauchstüchtigkeit seiner Objekte. Die Alterung und die Abnutzung der Materialien schliesst er in den Prozess mit ein. Damit ist er dem Schweizer Design jener Zeit verwandt.

Mit dem Erfolg des spanischen Designs steigt seine Anerkennung, national und international, belegt durch zahlreiche Auszeichnungen.

Seit 1988 erhalten seine frühen Entwürfe im Design-Verlag Santa&Cole ein zweites Leben. Javier Nieto Santa und Gabriel Ordeig Cole - beide Mitte der 1950er Jahre geboren - gründeten ihr Geschäft 1985 in einem gewerblichen Schuppen am Monte Tibidabo. Damals lebte man nach den Einschränkungen unter Franco die Freiheit aus. Barcelona wurde mit seiner Vitalität, seinen wilden Bars und seiner urbanen Entwicklung zum Leitbild für Architekten und Designer. Cole, der Künstler und Designer, entwickelte eine mediterrane Materialkultur, Nieto mit seinem Hintergrund im Verlagswesen, steuerte seine Erfahrung im konzeptionellen Management bei. Seit dem Tod von Cole 1994 leitet er die Firma mit dessen Frau, der Innenarchitektin Nina Masó.

Seit 1996 verlegen Santa&Cole «Cesta», den Entwurf von 1962, den sie mit dem Designer weiter entwickelt haben. Die ellipsoide Schale aus Opalglas ist dieselbe wie im Originalmodell und wird heute mit einem LED-Leuchtmittel von 17W bestückt. Der «Korb» ist nun ein feines Gestell aus gebogenem Kirschbaumholz. Die handwerkliche Holzbearbeitung erinnert in ihrer Reduktion an die Tradition der Shakermöbel. Das Gelenk des schwenkbaren Henkels ist feinste Präzisionsarbeit. Die «Cesta» hat einen Durchmesser von 33 cm und misst bis an die Oberkante 44 cm, mit dem Henkel 57 cm. Sie wiegt 2.7 kg und kostet 678 Franken. Das Gestell wird in einer Manufaktur in Barcelona gefertigt. Die Lampe ist sowohl Boden- als auch Tischleuchte. Inzwischen bieten Santa&Cole eine ganze Familie von «Cesta»-Leuchten an.

«Cesta» ist beispielhaft für die Identität der Kollektion von Santa&Cole. Sie kultivieren die Designsprache der 1960er Jahre. Obwohl sie in den wilden 1980er Jahren ihre Wurzeln haben, setzen sie auf handwerkliche Qualität und lassen sich nicht auf kurzlebige Trends ein. Ihre nachhaltige Haltung prägt ihre vielseitigen Aktivitäten. Mit etwa 50 Mitarbeitern wirken sie nicht nur als Verlag für Möbel und Leuchten, sondern geben auch Bücher heraus und unterhalten eine Baumschule. 2003 sind sie aus Barcelona hinaus aufs Land gezogen. In Belloch bauen sie ein ehemaliges Internatgebäude zu einem Wissenschaftspark aus. 

von Verena Huber

